

Der Christ in der Gesellschaft. Eine Tambacher Rede von Karl Barth, mit einem Geleitwort von Hans Ehrenberg. 1920. Im Patmos-Verlag zu Würzburg. Jetzt übergegangen an Chr. Kaiser-Verlag, München.

Karl Barth, der inzwischen die Göttinger reformierte Stiftungsprofessur übernommen hat, ist seinerzeit durch die Tambacher Rede den deutschen „Religiös-Sozialen“ bekannt geworden. Sie hat der damaligen Zusammenkunft das Gepräge gegeben. Ein Teil der Deutschen ist seither stärker von diesem Gedanken erfaßt, als es ihnen auf Grund ihrer eigenen und der deutschen Entwicklung zukommt. Denn Karl Barth ist ganz und gar Schweizer. Er fußt auf der dortigen Entwicklung der religiös-sozialen Bewegung. Nur so ist sein Gegensatz gegen die Vielgeschäftigkeit des Christentums zu verstehen. Denn die Religiös-Sozialen der Schweiz haben in der Tat das Gottesreich säkularisiert. In Deutschland aber erfassen manche die Gegensätze, gegen die sich Barth wendet, ganz anders, als der Schweizer sie meint. Es wird noch viel Austausch stattfinden müssen, damit deutsche und Schweizer Religiös-Soziale mit denselben Worten dasselbe meinen. Auch aus diesem Grunde ist die Drucklegung der Rede durch den Patmos-Verlag zu begrüßen. Zur Auseinandersetzung mit ihr ist mehr Raum nötig, als eine Buchbesprechung gewährt.

F. S.-S.

DIE EICHE

Vierteljahrsschrift
für soziale und
internationale
Arbeitsgemeinschaft

Berlin D. 17
Gründer: 84, 85

408

Heft 4, 1921

